



## Antrag

der Abgeordneten **Florian von Brunn, Ruth Müller, Sabine Gross, Anna Rasehorn, Markus Rinderspacher, Holger Grießhammer, Volkmar Halbleib, Doris Rauscher, Arif Taşdelen, Horst Arnold, Nicole Bäuml, Martina Fehlner, Christiane Feichtmeier, Harry Scheuenstuhl, Dr. Simone Strohmayr, Ruth Waldmann, Katja Weitzel SPD**

### **Bayerns Geothermie-Potenzial endlich heben – Fündigkeitsrisiken absichern**

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert, ein Förderprogramm bei der Landesanstalt für Aufbaufinanzierung (LfA) Förderbank Bayern zur Risikoabsicherung für die Erschließung hydrothermalen Geothermie im Freistaat aufzulegen.

Das Programm soll Zuwendungen für Unternehmen, Kommunen und kommunale Zweckverbände in folgenden Bereichen vorsehen:

1. Vorstudie
2. Machbarkeitsstudie
3. Seismische Messungen
4. Geothermische Bohrung

Die Förderung erfolgt kaskadenartig, d. h. Fördervoraussetzung ist der erfolgreiche Abschluss der jeweils vorangegangenen Stufe. Bei erfolgreicher Fündigkeit ist die Zuwendung für die Bohrung vollständig zurückzuzahlen; die Konditionen hierfür sind vor Antragsbewilligung festzuhalten.

Die Förderquoten sollen für die Bohrung bei max. 45 Prozent und sonst bei max. 60 Prozent der zuwendungsfähigen Ausgaben liegen. Erhöhungsmöglichkeiten bestehen für finanzschwache Kommunen auf bis zu 100 Prozent bei Studien sowie für kleine und mittlere Unternehmen für seismische Messungen und Bohrung um 10 Prozent bzw. 20 Prozent.

### **Begründung:**

Bayern hat beste geologische Voraussetzungen für die hydrothermale Geothermie, die für die klimaneutrale Wärmeversorgung im Freistaat unerlässlich ist. Ihr enormes Potenzial wird bisher allerdings völlig unzureichend genutzt. Private und kommunale Initiativen scheitern immer wieder an zu hohen Kostenrisiken bei Anfangsinvestitionen. Um das Ziel der Staatsregierung von 25 Prozent des Wärmebedarfs bis 2050 aus Geothermie erreichen zu können, muss der Freistaat mehr finanzielle Unterstützung für Vor- und Machbarkeitsstudien, seismischen Messungen sowie eine Risikoabsicherung für Bohrungen bei der Erschließung mitteltiefer und tiefer hydrothermalen Geothermie gewähren.

Bayern sollte sich hier an der Landesregierung in Nordrhein-Westfalen ein Beispiel nehmen, die das Marktversagen in Bezug auf die Erschließung der mitteltiefen (Tiefen zwischen 400 m und 1500 m) und tiefen (ab 1 501 m) hydrothermalen Geothermie erkannt

hat und mit landeseigenen Fördermitteln gegensteuert. Das vorgeschlagene Förderprogramm leistet eine Risikominimierung für Anfangsinvestitionen mittels gestaffelter Förderung, eine umfassende Unterstützung von Kommunen und Unternehmen, eine aktive Technologieförderung im Bereich erneuerbarer Energien und eine Stärkung lokaler Wertschöpfungsketten. Damit würde das Programm entscheidend zur Erreichung der bayerischen Klimaschutzziele im Wärmesektor beitragen.